

Et Bliesheimer Blättche



Nr. 166 vom 06.07. – 02.08.2025

Leitwort

Um die schöne Aussicht auf einem Berg zu genießen, nehmen viele lange Wege in Kauf, bis sie – vielleicht ganz erschöpft –, oben ankommen und den wunderbaren Blick genießen. Jetzt sind alle Anstrengungen vergessen. – Der längste Weg, den wir zu gehen haben, ist der Weg bis zum Ende des Lebens. Unser Glaube verheißt uns am Ende eine überwältigend schöne Aussicht, wie sie noch kein Auge gesehen hat. – Wir wünschen Ihnen für den Urlaub oder in schwierigen Phasen des Lebens einen wunderbaren Augenblick, der Sie wie ein Vorgeschmack auf Unaussprechliches neu motivieren kann.



Herzlich Ihr Willi Hoffsümmer

Dieses Blättchen geht über die erste Hälfte der Sommerferien; das nächste Blättchen erscheint zum 03.08.

Ein denkwürdiger Dialog: „Das ist aber eine ziemlich kleine Kirche. Gehen da alle Gemeindemitglieder rein?“ „Wenn alle reingingen, würden nicht alle reingehen. Aber weil nicht alle reingehen, gehen alle rein!“ *(wurde uns zugemault)*

Herzliche Einladung zur jährlichen Wallfahrt nach Heimbach am Wochenende 5. u. 6. Juli. **Samstag:** Um 04:45 Uhr wird der Pilgersegen vor unserer Pfarrkirche St. Lambertus erteilt. Start der Fußprozession um 5 Uhr nach Heimbach. Der Pilgerwagen fährt ab Haus Esser, Merowingerstr. 20 um 6.00 Uhr ab. Pilgermesse um 18 Uhr im Heimbacher Kurpark (bei schlechtem Wetter in der Kirche). **Sonntag:** Rückweg der Fußprozession um 7 Uhr ab Heimbacher Kirche. Die Pilger werden so gegen 15.00 Uhr in Bliesheim zurückerwartet.



Schlaglichter zum Schützenfest.

Kaum hatten sich alle zur Schützenmesse samstags hingesetzt, ging das Unwetter los. Nicht nur vollgelaufene Keller, vom Hagel zerschossene Fensterläden, Autolackschäden; auch unsere Kirche war betroffen: Ein guter Teil der Verkleidung wehte fort, es tropfte sehr schnell in der Kirche, weil das Dach nur provisorisch abgedeckt war. Jedenfalls zogen alle nach dem Gottesdienst zufrieden weiter. Ansonsten fand der riesige Schützenzug bei bestem Wetter statt und die Veranstaltungen waren super besucht.

Im „Feldgottesdienst“ montags ging unser Pastor in seiner Predigt in unserer friedlosen Welt unter „Sitte“ auf den Wunsch in den Statuten ein: „Den Ausgleich sozialer *und* konfessioneller Spannungen im Geiste echter Geschwisterlichkeit“ zu versuchen. Er erzählte zunächst, wie grausam das Miteinander zwischen Katholiken und Protestanten in vergangenen Zeiten manchmal war, dass zum Beispiel ein Pastor seine Kompetenzen überschritt, wenn er sich weigerte, einen Katholiken mit einem Protestanten zu verheiraten. Nach der Messe erzählte ihm einer, dass er als Schüler an einer Brühler Schule oft zur Strafe 50 Mal schreiben musste: „Ich darf nicht auf den evangelischen Teil des Schulhofs laufen“; denn Evangelische und Katholische hatten getrennte Schulhöfe einzuhalten. Höhepunkt: Who erzählte die Geschichte von Luthers Frau, der entlaufenen Nonne Katharina von Bora, die vorbildlich den häuslichen Betrieb mit sechs Kindern und neun Pflegekindern von verstorbenen Verwandten regelte. Eine so sympathische Frau, die, wenn sie katholisch geblieben wäre, wahrscheinlich mit einem Seligsprechungsprozess belohnt worden wäre. – Dann wurden die neuen Majestäten ausgesprochen: Larissa Salewski (ehemals Roth) ist neue Schützenkönigin; Lea Lilie Schülerprinzessin und Emma Schlosser erreichte die Bambini-Würde. Da fehlt doch was? Ja, ein kleiner Schönheitsfehler, aber nirgendwo wachsen heutzutage die Bäume in den Himmel: Just zum 75-jährigen Bestehen der Jungschützen fand sich keine(r), der (die) auf den Vogel schießen wollte. –



Wir wünschen von ganzem Herzen eine neue zufriedenstellende Session.

Zum Aufregen: Der Betrag, der 2024 für Atomwaffen ausgegeben wurde, reichte aus, um alle hungernden Menschen fast zwei Jahre lang zu ernähren. – Wie viele große Busse, manchmal mit Anhänger, kreisen überall durch unsere Dörfer: Und meist sitzen zwei bis drei Leute drin! – Vier neue Priesteramtskandidaten wurden von Weihbischof Ansgar Puff zu Diakonen geweiht: Sie kommen aus Südkorea, Polen und Italien. Warum aufregen?: Kein einziger aus Deutschland! – KI-gefälschte „Predigten“ von Papst Leo XIV. überfluten momentan massenhaft das Internet; selbst seine Stimme ist täuschend ähnlich. Fallen Sie auch drauf rein? Die Fakes prophezeien: „Die Himmelsuhr tickt ihre letzten Sekunden“.

Rückblick Jugendmesse: Der idyllische Innenhof der Bliesheimer Mühle bot bei schönstem Sommerwetter den absolut passenden Rahmen für unsere Jugendmesse unter dem Thema „Glauben fließen lassen“ In unmittelbarer Nähe zum Mühlenbach gab es beeindruckende Parallelen zwischen Wasser und Glauben. Begeisterte Besucher erlebten unser Jugendmessteam in Hochform mit eindrucksvollen Texten und „Wasserspielen“ als Predigt, außerdem die Premiere einer Band, die gekonnt gemeinsam musizierte. Hervorzuheben: Die Gastfreundschaft von Johannes Hemmersbach, dem Besitzer der Mühle und seiner Frau Erika. Beim anschließenden Empfang mit kleinem Imbiss und Kaltgetränken lautete das Echo: Gerne weiter so! Für Ihren Terminkalender:

04.10. nächste Jugendmesse. Uschi Axer

Bilanz unserer MinistrantInnen.

Die neue Liste wird für ein Jahr neu aufgestellt – meistens im Juni. Momentan freuen wir uns über 41 Minis. Bei den vier, die wir loslassen müssen, ergaben sich folgende Gründe: Einer zieht weg, er hätte noch gerne weitergemacht; zwei, viele Jahre im Dienst, gaben an, sie hätten bei so vielen Freunden und der Ausbildung keine Zeit mehr (Der Vorschlag, eine Stunde täglich der smartphone-Sucht nicht nachzugeben, fruchtete nicht. Erfahrungsgemäß sehen wir sie jetzt nur noch selten). – Einem war die Messe zu langweilig. Wir danken für den Dienst, zum Teil über so viele Jahre. – Zu den 11 erwachsenen Personen im Leiterteam (nicht alle sind aktiv, aber zum Beispiel fürs Sternsingen zuständig) kam noch Frank Axer hinzu. Danke! Eigentlich waren alle Kinder gerne in den Gruppenstunden dabei, aber die gestressten Eltern wollen sich nicht noch mehr belasten. Schade, denn der Dienst am Altar hätte die Kinder doch ganz anders ausrichten lassen. Und die fünf neuen?: Lesen Sie an anderer Stelle in diesem Blättchen weiter.

Die fünf neuen MinistrantInnen

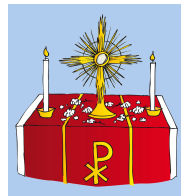
stellen sich in der heiligen Messe am Sonntag, 06.07., der Gemeinde vor. Wir freuen uns über fünf neue Gesichter: Elina Engels aus der Scherpengasse; Marlene Reis aus der Frankenstraße; Moritz Schlosser aus der Gregor-Vosenstraße; Lisa Stryzhak vom Wachberg und Lukas Wawoczny aus der Lambertusstraße. Ein Mädchen war



noch interessiert, aber sie gab der Ausbildung am Klavier den Vorzug.

Die Fronleichnamsprozession

darf weiter in Bliesheim stattfinden; weil sie gut besucht war. Der Einzug zum Schluss in die Kirche ließ die Herzen höherschlagen. So äußerten sich jedenfalls manche Teilnehmer. Obwohl Fanfaren und Kirchenchor fehlten, gelang das Singen, was auch an der Auswahl der Lieder lag. – Vor allem die Schützenbruderschaft verstärkte unseren alten



Brauch. Danke, dass es nicht nur welche gibt, die die kirchlichen Feiertage unter dem Aspekt sehen: Weg, weg in Urlaubstage. – Allerdings streichen wir in Zukunft die Vorabendmesse, in der mangels Beteiligung keine Atmosphäre aufkam.

Migration: „In einer durchschnittlichen Grundschulklasse in Deutschland sind heutzutage zwölf Sprachen und acht Religionen präsent“. (Annette Schavan in NB 23/25, Seite 13)

„Eindrucksvolle Kurzgeschichten“

(10. Folge): Ein frisch verheiratetes Paar sagte: „Was sollen wir tun, damit unsere Liebe von Dauer ist?“ Sagte der Meister: „Liebt gemeinsam andere Dinge.“ (*Anthony de Mello*)

Witz „Wie soll das Kind heißen?“, fragt der Pfarrer bei der Taufe. Antwortet der Vater: „Clara Leonie Chantalle Lisa Marie“. Da flüstert der Pfarrer dem Küster zu: „Mehr Wasser, bitte!“

Randale am Donatushäuschen.

Da, wo viele gerne Rast machen, schlug ein Depp den Tisch entzwei. Schlimm genug. Aber dann hat der 2. Vorsitzende des Rohmedräjer-Clubs, Gottfried Habbig, dort einen Aushang gemacht mit solch einfühlsamen positiven Sätzen, die uns zum Staunen brachten. Hier ein Auszug: Was bringt es, etwas zu zerstören, das für alle da ist? Was geht in einem Menschen vor, der etwas kaputt macht, das anderen Freude, Erholung und einen Moment der Ruhe schenkt? Es gibt keinen Nutzen in Zerstörung – nur einen Verlust für uns alle. Wir alle tragen Verantwortung für die Orte, die uns umgeben. Dieser Rastplatz gehört niemandem allein – und doch gehört er uns allen. Nur wenn wir gemeinsam darauf achten, ihn zu pflegen und zu schützen, kann er auch in Zukunft ein Ort der Erholung bleiben. – Bitte helft mit, diesen Platz zu bewahren. Achtet auf eure Umgebung. Und wenn ihr etwas seht, das nicht richtig ist – habt den Mut, nicht wegzusehen. – Danke an alle, die mit Respekt, Herz und Rücksicht unterwegs sind.



„Kirche ist uns Heimat“, beklagte sich in der „Rundschau“ ein Ehepaar aus Hennef, weil dort an Pfingsten nur ein „Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung“ angeboten wurde, also nur was in ‚abgespeckter Form‘! Sie schrieben: „Kirche‘ bedeutet uns mehr

als so ein reduziertes Angebot; die Verantwortlichen dürfen nicht nur verwalten, sondern sollen mutig über neue

Wege nachdenken! Wir brauchen Nähe, Seelsorge, echte Gemeinschaft,

Heimat.“ – Dazu eine klare Antwort: „In einem Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung bekommen Sie das Wichtigste angeboten: Das Wort Gottes und das Brot vom Himmel. Und jetzt kommt es: Solange katholische Eltern nicht mehr bei ihren Kindern dafür werben, eine Berufung in der Kirche anzunehmen – Priester sein dürfen ist meist ein schöner, erfüllender Beruf –, solange wird sich die Einführung nicht ändern!“ – Übrigens: Wir boten an Pfingsten drei komplette heilige Messen an! Und? Samstags kein Kind da, keine junge Familie, kein Jugendlicher. Und in den anderen Messen war es auch nicht besser. Also: Das Problem in der heutigen Zeit liegt woanders.

Kirchen vermitteln Werte. „Wer darüber nachdenkt, ob die Kirche in einer modernen Demokratie überhaupt noch gebraucht wird, sollte die vielen Tausend Kitas, Schulen, Krankenhäuser, Alten- und Behindertenheime und Waisenhäuser in kirchlicher Trägerschaft und vor allem nicht jene Menschen vergessen, die jeden Tag im Namen Christi Gutes tun – es sind Millionen.“ (Tobias Haberl, *Unter Heiden* Seite 80)

Gebet zu den Ferien

Herr, so viele Gedanken gehen mir durch den Kopf. Mir fällt es oft so schwer, abzuschalten und zur Ruhe zu kommen.

Ich fühle mich zerrissen und zerpflückt.

Herr, sammle doch du mich wieder ein. Sammle meine Gedanken und Gefühle. Heile alles Zerpflückte und Zerrissene.

(Pfarrer Ralf Gössl)

